

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aufgefischt und aufgetischt



«Jene getarnten Karnevalsveranstaltungen, die schon anlässlich der Bundestagswahlen dem Wahlkampf neuen Stils eine besondere Note verliehen, werden in diesen Wochen in Berlin munter wiederholt ... «Willst Sicherheit und Wohlstand du – wähl Lemmer und die CDU!» klang es zwischen alten und neuen Schlagermelodien ... «Ganz ohne Lemmer geht die Chose nicht» ... SPD: «Wählt Willy (Brandt), sonst wird's Ernst (Lemmer)!» CDU: «Wenn's Ernst wird, wird's noch besser!» SPD: «Wählt Brandt, sonst wird's belemmert!» ... Filmvorführautos durch die Stadt ... Jazz-Fans durch Louis Armstrong und Catarina Valente gewonnen ... «Call-Girls der Prominenz» ... «Minister als Wahl-Lokomotive» ...

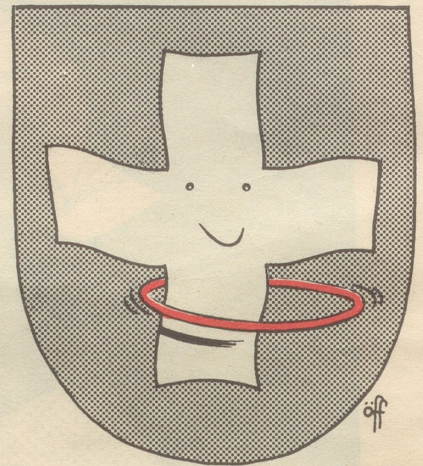
Wir können nicht gut sagen: «Da bleibt uns die Spucke weg!» denn dieser Ausspruch ist berlinerisch, und die Berliner schätzen offenbar diesen Rummel. So sagen wir denn auf gut hochtöitsch: «Da verträchnet einem ja direkt der Schpeuz!» In unseren Wahlversammlungen häut man sich gegenseitig schöne, schönere und allerschönste Parteiprogramme um die Ohren, malt in Farben des tierischen Ernstes den Teufel (der Gegenpartei) an die Wand und appelliert 50:50 an schtaatsmännische Einsicht und gutgetarnten Egoismus des Wählers.

Nun, ein Wahlresultat ist bei unserem trockenen Propagandabetrieb jeweils auch herausgekommen. Immerhin gibt es in Zürich schon eine Partei, die Louis Armstrong (oder war's ein anderer berühmter Jazzer?) ins Hallenstadion holte, um Gemeinderäte zu propagieren. Wir wollen nicht zur Nachahmung der Berliner auffordern, denn «Berliner» lieben wir am meisten in Schmalz gebacken und mit Konfi gefüllt. Aber es wäre eigentlich nett, wenn die Dichtkunst auch bei uns im Wahlgeschäft zum Zuge käme – gegen Honorar natürlich, weil «gewöhnliche» Gedichte ja doch nichts abwerfen. Einige Vorschläge zur Güte oder zur Bösi:

«Gegen Auswahlqualen – holt den Wahlen!» – «Wer sorgt uns für die billigsten Eier? – Der Migros-Kandidat Sepp Meier!» – «Wählt ja nicht etwa rote Cheiben – die alten Chläuse wollen Gmeindrät bleiben!» «Wählt Müller, den gewiegten Jasser – der ist noch schläuer als der Nasser!» – «Der Grögli ist ein Mann vom Bau – er ist versiert im Disponieren – auch hat er Zeit, die Gmeind z'regieren – denn bei ihm daheim regiert die Frau.» – Wie wär's bei der nächsten Wahl?
AbisZ

Wahlens Aufgabe

Nachdem er in der Zeit der Not den Anbau gefördert hat, könnte er jetzt in der Zeit der Hochkonjunktur den Abbau in die Wege leiten. Wie wäre es zum Beispiel mit dem Abbau einiger Subventionen? fis



Hula-Hopp-Schwiz!



Gruß aus Basel

Allerlei Ungereimtes

Zwei Mäuse stehen vor einem Löwenkäfig. «Siehst du», stellt die eine befriedigt fest, «um wieviel besser es im Tierreich eingerichtet ist als bei den Menschen. Bei uns sperrt man die Großen ein und die Kleinen läßt man laufen.»

*

Zwei Mücken treffen sich im Strandbad. Sie kommen ins Gespräch. «Interessieren Sie sich für Kunst?» fragt die eine. – «Ja, warum?» – «Dann fliegen Sie mit mir zu dem Herrn dort drüben – ich werde Ihnen ein paar alte Stiche von mir zeigen.»

*

Der Kunde, der vor einigen Tagen in der Tierhandlung einen Papagei gekauft hat, bringt den Vogel zurück. «Der spricht ja gar

nicht», reklamiert er. – «Wundert Sie das?» fragt der Verkäufer. «Er ist sprachlos, weil ich ihn so billig hergegeben habe.»

*

Auf dem Gemüsemarkt liegen die Kartoffeln neben den Spargeln. «Warum zahlt man für dich um soviel mehr als für uns?» wundert sich eine biedere Kartoffel. Da streckt sich der Spargel noch um ein Stückchen und meint herablassend: «Ja, weißt du – Köpfchen muß man eben haben!» TR

Kindlicher Stolz

Tante Anna hütet die Kleinen. Hansli hat soeben das Tischgebet gesprochen. Die Tante: «Ich habe gar nicht gewußt, daß du schon so schön beten kannst.» Hansli: «Du muesch dänn erscht luege, wien ich schön chan gur-gele bim Zähputze!» -om-

Rorschach Hafen
Bahnhof Buffet
H. Lehmann, Küchenchef

Midro
Midro-Tee
verhindert Fettansatz
Weder kochen noch aufbrühen.
Auch in Tabletten erhältlich.
In Apotheken und Drogerien

Blitzinterview

«Was halten Sie vom Fernsehen?»
«Mich fern.»

Boris

Oho!

«Ein Buch lesen?» sagte der Journalist, «dazu finde ich keine Zeit mehr. Ich habe schon genug zu tun, all die vielen Bücher zu – besprechen!» Boris

RESANO
Traubenzucker in natürlicher Form
RESANO-TRAUBENSaft!
Bezugsquellennachweis durch Brauerei Uster